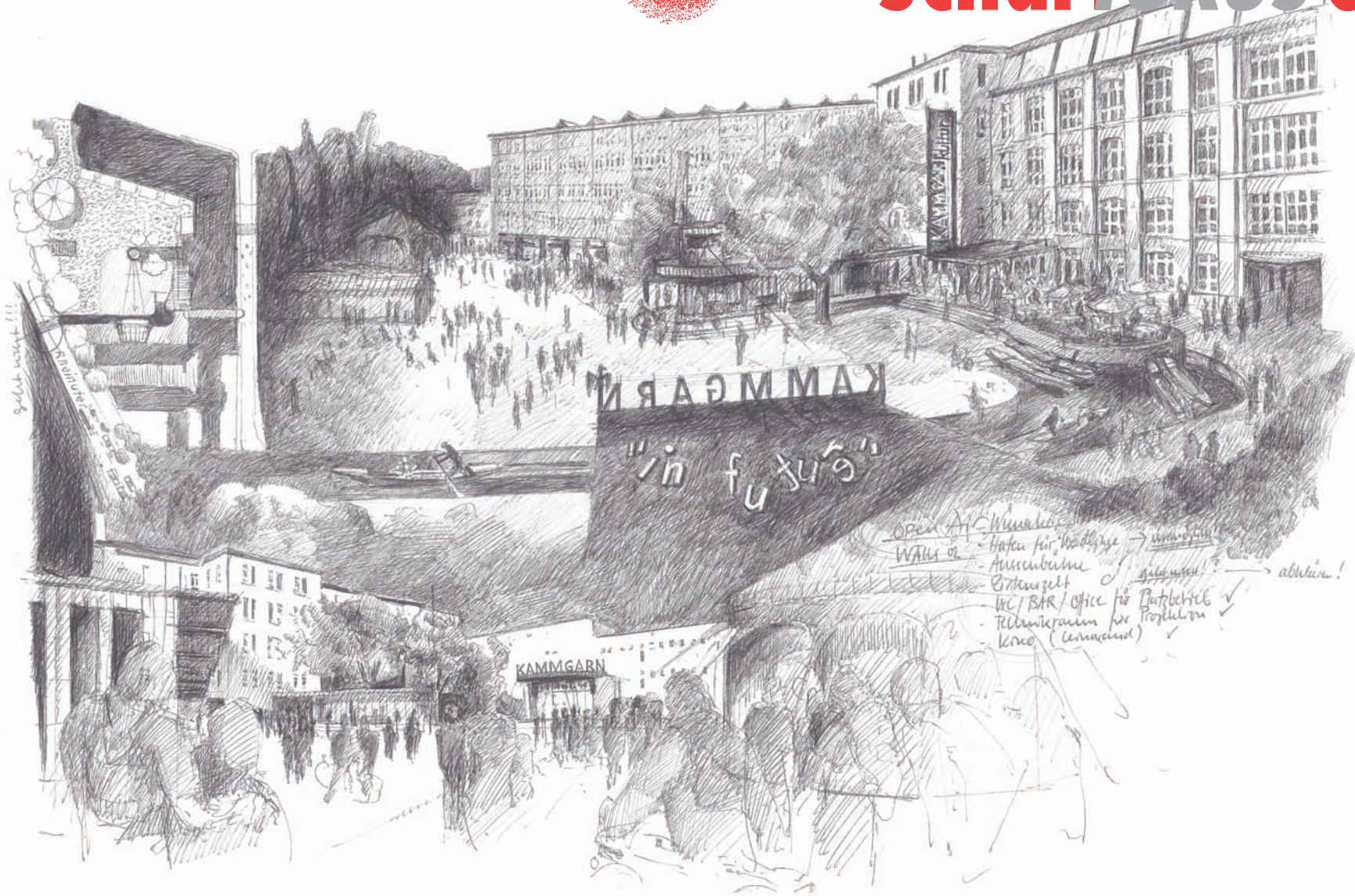


schaffhauser
architektur
forum

scharfokus08'1



schar**editorial**

sch-ar-f Jahresbericht 2007

Peter Sandri
Vorstandsmitglied sch-ar-f
Februar 2008

Nach der gut besuchten Veranstaltungsreihe vom Frühling 2006 (Stadt: im Fluss) hatten wir eine neue Reihe zum Thema „Lebensqualität“ geplant. Es waren von Februar bis Mai 2007 vier Abende zu den Themenbereichen „Sicherheit“, „Integration“, „Gesundheit“ und „Kultur“ vorgesehen. Wir konnten zum Teil auch auf hochkarätige Referenten zählen, mussten dann aber aus finanziellen Gründen leider auf die Durchführung verzichten. Es ist eben überall schwieriger geworden, Geld für kulturelle Belange zusammen zu bringen.

Der erste Anlass war darum die GV am 14. Juni 2007. Als Gäste der STO AG in Stühlingen haben unsere Mitglieder bei der geführten Besichtigung viel über die Entstehung dieser Weltfirma gehört und bisher Unbekanntes erfahren. Rund zwanzig Mitglieder gönnten sich im Anschluss an die GV ein feines Nachtessen und nutzten die Chance, intensiv über aktuelle Themen zu diskutieren.

Seit bald einem Jahr haben sich zwei Vorstandsmitglieder intensiv um den Planungsprozess im Quartier Niklausen gekümmert. Die UBS hatte dort zusammen mit der Stadt einen Wettbewerb zur Quartiererneuerung durchgeführt. Die Resultate wurden von den Anwohnern kontrovers diskutiert. Grund genug, das Thema im sch-ar-f aufzugreifen und öffentlich zu diskutieren. Mitte Januar ist es uns nun gelungen, eine interessante und sehr gut besuchte Informationsveranstaltung mit Vorträgen und einer Podiumsdiskussion direkt im Quartier Niklausen durchzuführen.

Nach Jahren intensivster Arbeit hat das Schaffhauser Architektur Forum einen weiteren wichtigen Meilenstein erreicht: Im Dezember 2007 wurde mit einem Paukenschlag der Startschuss zum Mitwirkungsprozess für die Planung des Schaffhauser Rheinufers gegeben. Der Basler Cyrill Häring wurde auf Empfehlung der Findungskommission zum Moderator in diesem Prozess ernannt. Dieses Jahr plant das sch-ar-f nun weitere Aktionen, Ausstellungen und andere begleitende Aktivitäten zum Rheinufer. Auf die Ausstellung „ausufern – die Ausstellung mit künstlerischer und urbaner Thematik zum Schaffhauser

Rheinufer“ wurde bereits in unserem Newsletter anfangs Januar hingewiesen. Weitere Aktivitäten werden folgen.

Um näher bei den Mitgliedern zu sein und besser informieren zu können, haben wir uns als letzte Aufgabe im Jahr 2007 die Realisierung eines eigenen Newsletters vorgenommen. Die 0-Nummer erschien im Januar 2008 und wurde sowohl als e-Mail als auch in Papierform verschickt. Der sch-ar-f-fokus wird nun rund alle drei Monate, jedoch nur noch in elektronischer Form, verschickt. Interessenten können ihn unter Angabe ihrer e-Mail Adresse unter sch-ar-f@schaffhausen.ch bestellen.



scharfaktuell

Drei Tage im Leben eines Moderators

Dienstag, 25. 3. '08

Am Dienstag nach Ostern geht's in Basel kurz vor sechs Uhr mit dem Velo zum Bahnhof, zum ersten Termin um neun Uhr in Schaffhausen. Vom Planungsbüro der Stadt gehen wir zur Sitzung mit den Verantwortlichen des Kraftwerks. Wir erhalten die Antworten auf den vorweg zugestellten Fragenkatalog aus der ersten Gesprächsrunde, diskutieren sie und nehmen aus der Sitzung nebst den fachkompetenten Antworten den Eindruck mit, dass das Kraftwerk ein wichtiger, wohlwollender Partner für die Umsetzung der Massnahmen zur Optimierung des Rheinufer ist. Wenn aus den vielen Ideen das realisiert wird, was aus Sicht der Auflagen des Kraftwerks machbar ist, dann wird Schaffhausen ein sehr attraktiv gestaltetes Rheinufer erhalten. Ich gehe zurück ins Rheinschulhaus, redigiere abschliessend die Antworten auf die 51 Fragen aus der ersten Gesprächsrunde, die ich per mail den Gesprächsgruppen-Teilnehmenden zustelle. Der Kantonsingenieur kommt kurz vorbei, wir sprechen über die Planungsstudie, die zurzeit auf Grund eines Planungsauftrages des Bundesamtes für Strassen ASTRA durch den Kanton Schaffhausen (Tiefbauamt) erstellt wird (insbes. Verbindung der N4 und A81).

Das Ergebnis wird Mitte Juni 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt. Darauf folgt eine Vernehmlassung im Kanton. Diese Studie betrifft auch den Perimeter des Mitwirkungsprozesses, im Gespräch stellen wir die Koordination sicher.

Mittwoch, 26. 3. '08

Am Mittwochmittag bin ich um zwölf Uhr wieder auf dem Weg nach Schaffhausen. Ich bereite abschliessend alles für den ersten Abend der Gesprächsgruppe 2. Runde vor (Zusammenfassung der Ergebnisse der ersten Runde, Präsentation diverser Studien). Gegen 17 Uhr habe ich das setting im Rheinschulhaus fertig gestellt, dann gehe ich noch kurz am Rheinufer entlang spazieren, an der Rhybadi vorbei. Die letzten mails und Telefone treffen ein. Ich frage mich gespannt, wie der erste Abend verlaufen wird. Die 19 anwesenden Personen analysieren auf der Grundlage der ersten Runde alle Unterlagen in Kleingruppen und stellen ihre Ergebnisse im Plenum vor. Pünktlich um 22 Uhr ist der animiert verlaufene Abend mit guten Ergebnissen vorbei.

Donnerstag, 27. 3. '08

Am Donnerstag folgt ein speziell erwarteter, lange vorbereiteter Termin: um 13.15 Uhr trifft im Rheinschulhaus die Klasse KVM 4 b der Handelsschule KV Schaffhausen mit

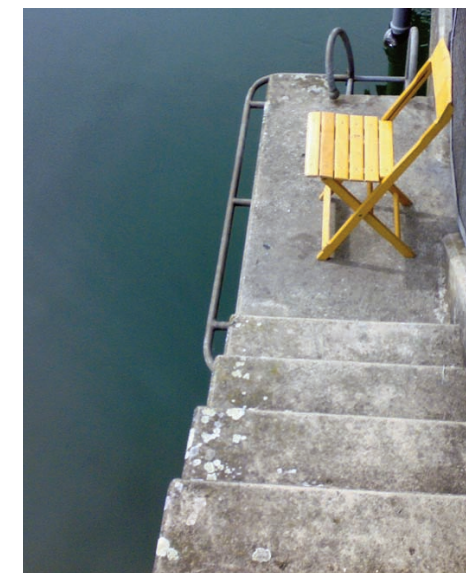
ihrem Lehrer ein. Diese Klasse wird sich intensiv im Rahmen des Unterrichts mit der Frage des Rheinufer befassen. Heute wird u.a. der Fragebogen, mit dem über 200 Personen in den nächsten Tagen befragt werden sollen, getestet. Beim Gang durch die Altstadt am frühen Abend sehe ich einige in der Vorgasse bereits im Einsatz mit dem Fragebogen. Das Ergebnis der Arbeit dieser Klasse wird als Element in den Mitwirkungsprozess einfließen, als Stimme von Jugendlichen.

Am Abend trifft sich die zweite Gesprächsgruppe, sie ist etwas kleiner als die erste. Gute, lebhaft Diskussionen werden geführt. Wie üblich schliessen sich die Nachgespräche im Schulhaus und dann in der Beiz an. Zum Tagesabschluss diktire ich im Rheinschulhaus aus frischer Erinnerung und etwas Distanz die Protokolle des ersten und zweiten Gesprächsabends und sende sie per mail an mein Sekretariat.

Nach einer kurzen Nachtruhe gehe ich noch unter dem Sternenhimmel zum Bahnhof, im Zug 06.07 nach Zürich schreibe ich am PC bei kräftiger Morgenröte und strahlendem Sonnenaufgang einen Text mit dem Titel – Sie erraten es –: „Drei Tage im Leben eines Moderators“.

Cyрил Häring
Moderator Mitwirkungsprozess Rheinufer

Basel/Schaffhausen, 28. März 2008



schar

«ausufern» – oder die nachvollziehbare Vermittlung urbaner Themen durch die Vernetzung mit künstlerischen Positionen.

Im Rückblick auf die März-Ausstellung im Forum Vebikus.

Meine Erkenntnisse aus dem Projekt «ausufern» zeigen mir die Vernetzung von Philosophie, Kunst, Architektur und Soziologie im Alltag auf. Sie äussert sich innerhalb einer gewachsenen und gelebten Urbanität durch eine ästhetische Wahrnehmung von Raum.

Die üblicherweise separat vermittelten Begriffe, wurden in «ausufern» in angewandter erlebbarer Form und in direkter Beziehung zueinander in einem erlebbaren örtlichen Kontext dargestellt. Ich wage heute die These, dass zukünftige Veränderungen im urbanen Raum, vermehrt durch den Fokus von Kunst als Kommunikationsform vermittelt werden sollten:

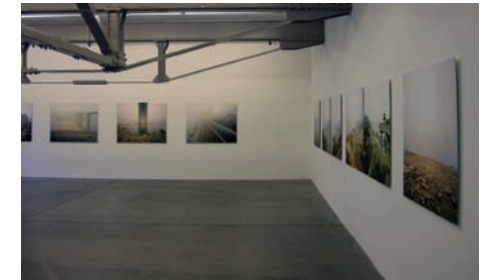
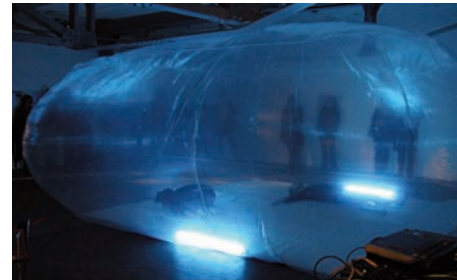
«Kunst im Kontext meiner alltäglichen Wahrnehmung fördert die Reflexion zur Erkenntnis in meinem Wissen und konstruiert die Meinung»

Das künstlerische freie Werk klammert grösstenteils überliefertes und unreflektiertes Wissen aus und verschafft Zugänge zu neuen, ungewohnten Positio-

nen. Kunst bietet in direkt nachvollziehbarer Form den häufig geforderten Perspektivenwechsel und bildet Imagination. Sie öffnet den Fokus, die in der Realpolitik oftmals festgefahrenen Diskurse hinsichtlich einer ‚anderen‘ Lösung neu anzudenken. Das in Kunstwerken oft eingesetzte partizipative Element bezieht das Publikum in eine real lebbare Inszenierung mit ein. Das Publikum wird selbst Erlebnisträger in einer Problemstellung, die es für zukünftige Planungs- und Entscheidungsprozesse sensibilisiert.

«ausufern» war der Versuch, den aktuellen städtebaulichen Prozess zur Findung neuer Aufenthaltsqualitäten am Schaffhauser Rheinufer mit interdisziplinären und anschaulichen Mittel zu inszenieren und zu begleiten. Die vielen konstruktiven Dialoge zeigen, dass diese Methode Anklang fand. Wohl dem, der sie weiter pflegt, das Architektur Forum bietet dazu den dialogischen Rahmen!

Christian Wäckerlin, April 08





scharfjahresprogramm

Donnerstag, 29. Mai 2008

18.00 - 20.00 Uhr

Galerieraum im Café Repfergasse 26 Schaffhausen. In Zusammenarbeit mit dem SIA Schaffhausen

Begegnung mit Reto Dubach

Anfangs 2008 hat Regierungsrat Reto Dubach seine Arbeit als Baudirektor des Kantons Schaffhausen aufgenommen.

An diesem Abend bietet sich Gelegenheit, Informationen zu wichtigen Themen zu erhalten, über aktuelle Fragen zu diskutieren und sich in gegenseitigem Gedankenaustausch kennen zu lernen.

Folgende Themen stehen dabei im Vordergrund:

- Energie bei Neubauten und Sanierungen
- Raumplanung- Siedlungsentwicklung nach innen
- Weiteres Vorgehen Renovation Kantonsratssaal
- Künftige Nutzung des Areal Güterbahnhof

Donnerstag, 5. Juni

18.00 Uhr

Generalversammlung sch-ar-f schaffhauser architektur forum.

Einladung und weitere Informationen erfolgen per E-Mail.

Oktober

1. Filmabend

Das schaffhauser architektur forum hat sich zum Ziel gesetzt, in loser Folge interessante Filme zu den Themen Architektur, Kunst und weiteren verwandten Sparten zu zeigen.

Weitere Informationen im nächsten Newsletter.

scharfink

www.rheinufer-sh.ch

www.kammgarn.ch

www.vebikus.ch

www.sam-basel.org

scharfnews

Nächster scharf-fokus:
im August 2008

scharfimpresum

Redaktion, Sponsoring:
sch-ar-f@schaffhausen.ch
Rolf von Burg

Gestaltung:
sh_ift@schaffhausen.ch
Katharina Bürgin, Christian Wäckerlin

Vorstand:
Andres Bächtold
Daniel Brüscheiler, Kassier
Rolf von Burg
Roland Hofer
Pierre Néma
Peter Sandri
Christian Wäckerlin

scharfagenda

ETH Zürich, Hönggerberg
Ausstellung Italy Now?
Country_Positions in Architecture
9. April bis 10. Juli 2008
<http://www.gta.arch.ethz.ch>

Institut für Geschichte und Theorie der Architektur ETH Zürich.

Warum sollte die zeitgenössische italienische Architektur interessieren? Der Architekt und Kritiker Alberto Alessi nahm diese Frage auf und setzte zu einer Bestandaufnahme der aktuellen Positionen in Italien an. Lassen sich gemeinsame Charakteristiken eruieren? Gibt es eine «Italyness» der italienischen Architektur? Welche Rolle spielt Architektur in der italienischen Gesellschaft und in der internationalen Debatte? Diese vielfältigen Fragen bildeten den Ausgangspunkt der Ausstellung «Italy now? Country_Positions in architecture».

In der Ausstellung, welche an der Cornell University in Ithaca (NY) erstmals gezeigt wurde, werden Bauten von zwanzig Architekturbüros aus verschiedenen Regionen Italiens vorgestellt. Architekten und Kritiker nehmen in thematischen Dialogen Stellung zu den jeweils spezifischen Positionen und der Situation der italienischen Architektur. Ausgewählte Bilder von Fotografen bieten subjektive

Eindrücke des baulichen Kontexts in den italienischen Städten und Siedlungen. Die Ausstellung bietet einen faszinierenden Blick auf zeitgenössische italienische Architektur, ihre bauliche Ausdruckskraft und das Denken dahinter. Auf die Ausgangsfrage antwortet die Ausstellung:

Zeitgenössische Architektur in Italien hat Besonderheiten und Qualitäten, die einer Vermittlung standhalten.

Gewerbemuseum Winterthur
MAX BILL – Zum 100. Geburtstag
20. Januar bis 12. Mai 2008
www.gewerbemuseum.ch

1908 in Winterthur geboren, wurde Max Bill 1926 Student am Bauhaus und begann in den dreissiger Jahren eine Karriere, die ihn im Sinne seiner Ausbildung zu einem homo universalis werden liess. Nicht nur als Maler und Bildhauer, sondern ebenso als Architekt und Ausstellungsgestalter, als Plakatgrafiker, Buchgestalter und Autor, als Lehrer, Typograf und Entwerfer von Möbeln und Industrieprodukten griff Bill stets in seine Zeit ein, veränderte den

Lauf der Dinge und hinterliess Spuren von internationalem Rang im Denken wie im praktischen Tun.

Bills reichhaltiges Schaffen wird in zwei Ausstellungen dargestellt. Während das Kunstmuseum Winterthur eine Retrospektive der Gemälde und Plastiken zeigt, widmet sich das Gewerbemuseum dem Gestalter Bill. Die Ausstellung umfasst Arbeiten aus sechs Jahrzehnten.

DAS GELBE HAUS Flims
Korrektes Wasser Gewässerbau und seine Landschaftsbilder
5. Juli 2008 – 19. Oktober 2008
www.dasgelbehaus.ch

In der Schweiz wurden vor 200 Jahren umfangreiche Gewässerkorrekturen vorgenommen. Dazu gehören Hans Konrad Eschers Melioration der Linthebene, die Korrektur der Juragewässer und des Rheins durch den Bündner Ingenieur Richard La Nicca. Dank dieser grossflächigen, topografischen Veränderungen wurde Boden für Landwirtschaft und Siedlungen nutzbar gemacht sowie die durch Hochwasser verursachten Über-

schwemmungen eingedämmt. Diese Eingriffe haben aber auch das Landschaftsbild vieler Täler und Ebenen für immer verändert.

Heute erfüllen viele dieser Verbauungen noch immer ihre Aufgabe, andere nicht. Letzteres hat zu einem Umdenken geführt. Anstatt Flüsse weiterhin zu kanalisieren, zeigen zum Beispiel erste Ausweitungen von Fließgewässern, wie neue Lebensräume mit Hochwasserschutz kombiniert werden können was wiederum, so wie einst Richard La Niccas oder Hans Konrad Eschers Taten – unser Landschaftsbild ändert.

«Korrektes Wasser» versteht sich als Beitrag zur aktuellen Debatte zum Thema Hochwasserschutz, Gewässerbau und zeitgenössische Landschaftsbilder. Die Ausstellung zeigt anhand von ausgeführten und geplanten Projekten die Kultur des Gewässers- und Landschaftsbaus einst und heute in Graubünden und der Schweiz. Sie stellt aber auch die Frage: Was für eine Landschaft und was für Gewässer wollen wir?



DIEMACHER

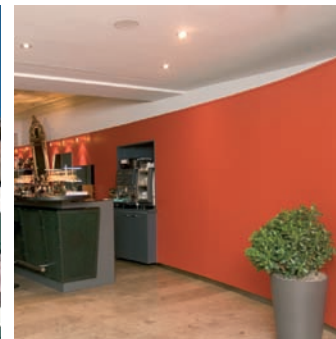
www.scheffmacher.com

Diese letzte Seite von Fokus steht dem Hauptsponsor der jeweiligen Nummer zur Firmenpräsentation zur Verfügung. Die Bedingungen erklären wir Ihnen gerne, nehmen Sie mit uns Kontakt auf.



FRISCHMACHEN

Wir setzen uns seit über 50 Jahren dafür ein, Gebäude schön zu machen und zu erhalten – innen ebenso wie aussen. Mit besonderer Sorgfalt widmen wir uns historischen Details, aber auch für Fassadenriss-Sanierungen und Tapezierarbeiten sind Sie bei uns an der richtigen Adresse.



FARBIGMACHEN

Es gibt eigentlich nichts, was wir für Sie nicht bemalen können! Mit verschiedensten Techniken und Farben setzen wir Akzente – innen ebenso wie aussen. Wir beraten Sie auch gerne direkt am Gebäude, machen regelmässige Zustandskontrollen oder führen EDV-unterstützte Farbvorschläge durch.



PLAKATIVMACHEN

Bau-Reklamen, Schaufenster-Scheiben, Fahrzeuge, Leuchtanzeigen, Turnhallenböden: Unsere Schriftmalerin setzt Ihren guten Namen perfekt in Szene – mit modernster Computer-Technologie oder uralten Techniken!



SELBERMACHEN

Heimwerker finden in unserem Geschäft an der Neutalstrasse 66 in Schaffhausen-Herblingen alles, was es zum Selberbauen und -renovieren braucht. Und in unserem Laden für Künstlerbedarf am Platz 10 in Schaffhausen finden Einsteiger und Profis ein grosses Sortiment an Qualitätsprodukten für jedes Budget.